

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 13. Juni 2004 finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt.

Die Europäische Union ist der weltweit größte Zusammenschluss verschiedener Nationen auf freiwilliger und friedlicher Basis mit hochentwickelten Strukturen. Mit dem Anspruch und dem Ziel, in Europa einen großen Raum der Freiheit, des Friedens und des Wohlstandes zu schaffen, werden zum 1. Mai 2004 die Länder Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern als neue Mitglieder in die EU aufgenommen. Somit haben die 732 zu wählenden Abgeordneten aus 25 EU-Ländern die Interessen von 451 Millionen Bürgerinnen und Bürger zu vertreten. Deutschland als bevölkerungsreichster Mitgliedstaat wird 99 Abgeordnete entsenden.



In seiner Arbeit befasst sich das Parlament mit einer Fülle aktueller Themen. Sie reichen u.a. von der organisatorischen Weiterentwicklung der Gemeinschaft über die Handels- und Agrarpolitik, Umwelt- und Technologiefragen bis zur Entwicklungspolitik, außenpolitische Fragen, der Kontrolle der Kommissionen und der weltweiten Durchsetzung der Menschenrechte.

Die EU ist kein Staat, aber sie nimmt auch Funktionen wahr, die sonst nur Staaten zustehen und ihre zum Teil weitreichenden Entscheidungsbefugnisse greifen unmittelbar in unseren Alltag ein. Ein Ziel ist ein gemeinsamer Verfassungsvertrag, in dem bisherige Verträge neu geordnet und vereinfacht werden. Die EU sollte sich auf wirklich europäische Aufgaben konzentrieren, die ein gemeinsames Vorgehen erfordern wie z.B. Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die gemeinsame Währung oder die Agrarpolitik. Was dagegen nicht zwingend auf europäischer Ebene zu regeln ist, muss in nationaler oder in regionaler Verantwortung bleiben bzw. dorthin zurückverlagert werden. Nur so wird der Bürger erkennen, wer für welche Aufgaben zuständig und verantwortlich ist.

Das Europäische Parlament ist das einzig direkt gewählte Organ der EU. Durch die Ausübung Ihres Wahlrechtes beeinflussen Sie als Wählerinnen und Wähler die Angelegenheiten der EU, die unseren Alltag immer stärker prägen.

Deutschland kann keine Insel sein und doch muss auf die Vorstellungen der Länder und ihre Zuständigkeiten Rücksicht genommen werden. Wir brauchen einen sicheren und festen Bezugspunkt und ein geschlossenes, aufeinander abgestimmtes Auftreten und Handeln auf der weltpolitischen Bühne. Nur gemeinsam sind wir stark!

Was für eine große Organisation wie die EU gilt, ist gültig bis in die kleinste Einheit. Wir erfahren immer wieder, dass aus einem festen Zusammenhalt und konstruktiven Miteinander Kräfte entstehen, die Energien freisetzen für neue Ziele und einen Aufbruch in uns und in der Gesellschaft.

Der beginnende Frühling kann dafür Symbol sein. In diesem Sinn eine gute Zeit und frohe Ostern

herzlichst Ihr Bürgermeister

Johann Seegmaier

Aus dem Rathaus

Öffnungszeiten:

Gemeindeverwaltung:

Montag bis Freitag 8.00-12.00 Uhr,
Donnerstag nachmittag von
14.30-18.00 Uhr.

Telefon-Nr. 08137/9385.0
FAX Nr. 08137/9385.10
e-mail: info@hohenkammer.de

Telefon-Durchwahlen:

Bürgermeister Stegmair: 9385.11
Herr Unruh,
Geschäftsstellenleiter: 9385.15

Auskunft, Paßamt, Einwohnermeldeamt, Gewerbeamt etc.

Frau Föckerer 9385.0
Frau Kolbeck 9385.12

Kasse/Steueramt und Rentenberatung

Frau Schönecker 9385.17

Standesamt, Grund- und Gewerbesteuern

Frau Gastl 9385.18

Bauamt, Vorzimmer Bürgermeister

Frau Sedlmair 9385.14



Hinweis:

Die Gemeindeverwaltung ist auch **Fundbüro!**

Öffnungszeiten Bücherei, Pfarrstraße 2, Hohenkammer

Freitag 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Sonntag 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Öffnungszeiten am Wertstoffhof:

Mittwoch nachmittags von
16.00-18.00 Uhr
Samstag vormittags von
09.00-12.00 Uhr

Am Wertstoffhof können während der Öffnungszeiten Biotüten sowie Gelbe Säcke abgeholt werden. Außerdem sind Biotüten und Gelbe Säcke nach wie vor im Rathaus erhältlich.

Bauschuttdeponie in Unterwohnbach

Die Bauschuttdeponie in Unterwohnbach ist ab 17. April 2004 (gute Witterung vorausgesetzt) wieder geöffnet.
Anlieferzeit: Samstags 10.00-11.00 Uhr.

Bitte beachten:

Kleinanlieferungen von Bauschutt oder Aushub bis 5 cbm müssen sofort bar bezahlt werden.

Preis pro cbm Anlieferung: 3,- €
Sollten Sie Fragen zur Anlieferung haben, wenden Sie sich bitte an Herrn Franz Kreitmayr unter Telefon-Nr. 08137/8357.

Terminvorschau Problemmüllsamm- lung für 2004:

Jeweils Donnerstags:
29.04.04/15.07.04/16.12.04
von 8.00-9.30 Uhr am Wertstoffhof



Hinweis:

Es ist jedem Bürger gestattet, in jeder Gemeinde seinen Problemmüll abzuliefern.

Die genauen Termine und Anlieferungszeiten bei anderen Gemeinden können dem Aushang im Rathaus-Schaukasten entnommen werden.

Hinweise an Landwirte u. Waldbesitzer:
**Meldungen wegen Abbrennen von
 Astreisig etc.**

Wer im Wald oder am Waldrand Astreisig, Gipfelholz etc. abbrennt, muß dies anzeigen.

Ab sofort nimmt diese Anzeige nicht mehr die Gemeinde entgegen, die Landwirte müssen - **um kostenpflichtige Fehlalarme/Fehleinsätze bei Feuerwehr und Polizei zu vermeiden** - folgende Stellen selbst informieren:

Freiwillige Feuerwehr Hohenkammer
 2. Kommandant Anton Höllering,
 FAX-Nr. 08137/997079 oder
 Handy 0179 / 9200984

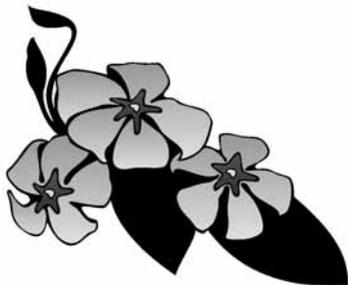
und/oder

Freiwillige Feuerwehr Schlipps
 1. Kommandant Jürgen Geier,
 Tel. 08166/3602

und

Polizei Freising
 FAX: 08161/5305-109 oder
 Telefon 08161/5305-0

Sollte Ihr Grundstück an der Gemeindegrenze (zu Allershausen, Kranzberg, Fahrnzhausen, Petershausen, Reichertshausen) oder Landkreisgrenze (Dachau oder Pfaffenhofen a.d. Ilm) liegen, ist zur Sicherheit auch die Feuerwehr der Nachbargemeinde bzw. die Polizei des Nachbarlandkreises zu verständigen.



Europawahlen am 13. Juni 2004

Antrag auf Aufnahme in das Wählerverzeichnis durch ausländische Unionsbürger

Neben den wahlberechtigten Deutschen sind auch ausländische Unionsbürger wahlberechtigt, sofern sie

- im Gemeindegebiet eine Hauptwohnung innehaben oder sich hier gewöhnlich aufhalten,
- am Wahltag das 18. Lebensjahr (bis 13.06.1986 Geborene) vollendet haben,
- seit mindestens 3 Monaten (bis zum Wahltag) in einem der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union eine Wohnung innehatten oder sich dort gewöhnlich aufhalten und
- nicht vom Wahlrecht nach § 6 a Abs. 2 EuWG ausgeschlossen sind.

Die **ausländischen Unionsbürger** werden nicht von Amts wegen in das Wählerverzeichnis der Gemeinde Hohenkammer aufgenommen.

Vielmehr müssen sie einen entsprechenden Antrag bei der Gemeinde Hohenkammer stellen, um in das Wählerverzeichnis aufgenommen zu werden.

Der Antrag kann bis 10. Mai 2004 gestellt werden.

Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sind neben Deutschland bislang folgende Staaten:

Belgien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Frankreich, Irland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien.

Ab 01.05.2004 kommen noch folgende Staaten hinzu:

Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

Ärztliche Bereitschaftsdienst Bayern

Der **Ärztliche Bereitschaftsdienst Bayern** ist außerhalb der normalen Sprechstundenzeiten telefonisch erreichbar bayernweit unter der einheitlichen Rufnummer: **01805-191212**.

Bei **schweren, lebensbedrohlichen Notfällen** wenden Sie sich weiterhin direkt an die Rettungsleitstelle für die Gemeinde Hohenkammer unter der Rufnummer: **08166/19222**.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst von April bis Juni für unseren Gemeindebereich:

Von	bis	Diensthabender	Telefon-Nr.
Fr. 02.04. 18.00	Mo. 05.04. 8.00	Hans-Martin Ahr	0160/4488160
Ostern:			
Fr. 09.04. 08.00	Mo. 12.04. 8.00	Frank Steinmeister	08166/8081
Mo. 12.04. 08.00	Die. 13.04. 8.00	Johann Einzmann	08137/5018
Fr. 16.04. 18.00	Mo. 19.04. 8.00	Johann Einzmann	08137/5018
Fr. 23.04. 18.00	Mo. 26.04. 8.00	Dr. med. Michael Hasbeck	08166/7672
Fr. 30.04. 18.00	Mo. 03.05. 8.00	Dr. med. Nikolaus Lindenauer	08166/9759
Fr. 07.05. 18.00	Mo. 10.05. 8.00	Hans-Martin Ahr	0160/4488160
Fr. 14.05. 18.00	Mo. 17.05. 8.00	Frank Steinmeister	08166/8081
Chr. Himmelfahrt			
Mi. 19.05. 18.00	Fr. 21.05. 8.00	Frank Steinmeister	08166/8081
Fr. 21.05. 18.00	Mo. 24.05. 8.00	Dr. Uwe Kroll	
Pfingsten			
Fr. 28.05. 18.00	Mo. 31.05. 8.00	Dr. med. Michael Hasbeck	08166/7672
Mo. 31.05. 8.00	Die. 01.06. 8.00	Dr. Uwe Kroll	
Fr. 04.06. 18.00	Mo. 07.06. 8.00	Johann Einzmann	08137/5018
Fronleichnam			
Mi. 09.06. 18.00	Fr. 11.06. 8.00	Hans-Martin Ahr	0160/4488160
Fr. 11.06. 18.00	Mo. 14.06. 8.00	Dr. med. Nikolaus Lindenauer	08166/9759
Fr. 18.06. 18.00	Mo. 21.06. 8.00	Hans-Martin Ahr	0160/4488160
Fr. 25.06. 18.00	Mo. 28.06. 8.00	Frank Steinmeister	08166/8081

Die Telefon-Nr. von Dr. Uwe Kroll steht derzeit noch nicht fest.
Dr. Kroll wird eine Praxis in Allershausen eröffnen.

Flächennutzungsplan und Landschaftsplan

Sie als Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hohenkammer konnten sich bereits in verschiedenen Informationsveranstaltungen über einen geplanten Vorentwurf zum Flächennutzungs- und Landschaftsplan informieren und im Rahmen einer Bürgerbeteiligung an der Planung mitwirken.

Ich danke an dieser Stelle für Ihr Interesse bei den Ortsteilversammlungen. Sie zeigen dadurch, dass Ihnen eine geordnete, moderate Siedlungsentwick-

lung und eine gesunde, lebenswerte Landschaft und Gemeinde wichtig sind.



Die Gemeinde Hohenkammer ist eine zukunftsorientierte und vorausschauende Gemeinde.

Die Entwicklungen in der Gemeinde gaben den Anlass, ein langfristiges Konzept zu erarbeiten, das alle Anforderungen an die Siedlungstätigkeit und an Natur und Landschaft in Einklang bringt.



Luftbild von Hohenkammer

Was ist ein Flächennutzungsplan?

- Der Flächennutzungsplan bereitet die bauliche Entwicklung einer Gemeinde vor.
- Er ist rechtlich geregelt im Baugesetzbuch.
- Er ist ein übergreifender Plan für die gesamte Gemeinde.
- In ihm wird dargestellt, wie sich die Gemeinde in den nächsten 10-15 Jahren entwickeln soll.
- Er soll zu einer nachhaltigen und umweltgerechten Siedlungsentwicklung beitragen.
- Der Flächennutzungsplan liefert einen Überblick wo notwendige Einrichtungen, wie z.B. Kindergärten, Kläranlagen oder aber Friedhöfe und Fuß- und Radwege, vorhanden sind oder noch gebaut werden müssen.

Was ist ein Landschaftsplan?

Der Landschaftsplan ist der Beitrag von Naturschutz und Landschaftspflege für die Flächennutzungsplanung.

- Er ist ein zukunftsorientiertes Konzept für den Schutz, die Pflege und die



An der Glonn bei Herschenhofen

Entwicklung der Landschaft im gesamten Gemeindegebiet.

- Er liefert Zielvorstellungen und macht Maßnahmenvorschläge für den Naturschutz, die Landschaftspflege und die Erholungsvorsorge.
- Der Landschaftsplan sichert nachhaltig die natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Luft und Wasser.
- Er ist rechtlich geregelt im Bayerischen Naturschutzgesetz und im Baugesetzbuch.
- Er enthält wie der Flächennutzungsplan ein Entwicklungskonzept für die nächsten 10-15 Jahre.
- Er spannt einen Bogen zwischen den lokalen Anforderungen (Siedlungsentwicklung, Landwirtschaft und Erholungsnutzung etc.) und den übergeordneten behördlichen Vorgaben (Wasserwirtschaft, Naturschutz, Regionalplan, Landesentwicklungsplanung etc.)



Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan

Die Gemeinde Hohenkammer trauert um ihren
Altbürgermeister und Ehrenbürger

Herrn Josef Kistler

- 1. Bürgermeister der ehem. Gemeinde Schlipps von 1945-1972
 - 1. Bürgermeister der Gemeinde Hohenkammer von 1972- 1978
- Träger des Bundesverdienstkreuzes
* 16.03.1912 † 15.01.2004

Das Wohl seiner Gemeinde und ihrer Bewohner hatte für ihn
immer höchste Priorität.
Er hat sich in 33 Jahren seines kommunalpolitischen Wirkens
große Verdienste erworben.

In seine Amtszeit fielen u.a. die Flurbereinigung im
Gemeindegebiet Schlipps und die Zusammenlegung der beiden
Gemeinden im Rahmen der Gebietsreform.

Seine Tatkraft und seine Volksverbundenheit machten ihn
in der Gemeinde, im Landkreis Freising und darüber hinaus zu einer
geschätzten und beliebten Persönlichkeit.

Die Gemeinde Hohenkammer wird Herrn Josef Kistler
in Anerkennung und Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren

Für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hohenkammer

Johann Stegmair
1. Bürgermeister

Bebauungspläne

Botzau

Der Gemeinderat hat sich sehr intensiv mit verschiedenen Planungsvorschlägen in einem Workshop auseinandergesetzt. Wichtige Kriterien waren die verkehrsmäßige Erschließung, das eingebrachte Entwässerungskonzept und die Frage nach großzügigen Grünflächen. Dem Gemeinderat war wichtig, in einem Gesamtkonzept eine Durchgängigkeit der Straßen zu gewährleisten, ein großzügiger Grüngürtel, der gleichzeitig die Aufgaben der Entwässerung übernimmt und die Lösung der Probleme bei der Hinterlandentwässerung. Mit der Aufstellung eines Bebauungsplanes mit Grünordnungsplan im Südwesten von

Hohenkammer wurde die Firma EGL beauftragt. Die Kosten belaufen sich auf 17.284,00 €.

Der Gemeinderat hat am 17.2.2004 die Aufstellung eines qualifizierten Bebauungsplanes für folgende Flächen der Gemarkung Hohenkammer beschlossen:

eine Teilfläche von maximal 30.009 m² aus Fl.Nr. 407 Gemarkung Hohenkammer angrenzend an den Hauptort Hohenkammer zwischen der B13 und der Gemeindeverbindungsstraße nach Waltenhofen. Der Bebauungsplan wird räumlich durch einen Grünzug geteilt, welcher in einem gesonderten Ausgleichsbebauungsplan gesichert wird. Die Fläche, die das Baugebiet teilt,

beträgt 13.000m². Die maximal zu überplanende Fläche beträgt 43.009m².

Der Bebauungsplan erhält den Namen Botzau.

Da es sich hierbei um einen alten Flurnamen für dieses Grundstück handelt, hat sich der Gemeinderat für diesen Namen entschieden.

Im Rahmen dieser Vorberatungen wurde auch über Möglichkeiten der Gestaltung des Raiffeisengeländes an der Schlossstraße gesprochen. Seitens der Freisinger Bank e.G. wurde Bereitschaft signalisiert, mit der Gemeinde eine für beide Seiten vertretbare Lösung zu erarbeiten.

Für dieses Gebiet wurde ebenfalls ein einfacher Bebauungsplan und ein Grünordnungsplan in Auftrag gegeben. Der Bebauungsplan erhält den Namen "Raiffeisengebiet".

Hochwasserfreilegung

Mit dem Wasserwirtschaftsamt Freising wurde über eine mögliche Hochwasserfreilegung der bestehenden Bebauung in Hohenkammer Nord und der Glönninsel beraten.

Im Sommer 2004 sind voraussichtlich neue hydraulische Berechnungen fertig und das Wasserwirtschaftsamt wird dann die Daten und deren Auswirkung auf eine Hochwasserfreilegung vorstellen. Eventuelle kurzfristige Maßnahmen wie das Ausbaggern des Flussbettes oder Ähnliches hält das Amt für nicht zielführend und teilweise nicht umsetzbar.

Unternehmensträger ist der Bezirk Oberbayern.

Für die Planungen, wie hydraulische Berechnungen sind sowohl das Wasserwirtschaftsamt Freising wie auch das Bayerische Landesamt für Wasserwirtschaft zuständig. Die konkrete Entwurfsplanung muss durch ein privates Ing. Büro gefertigt werden.

Sanierungsarbeiten für Straßen

Der Gemeinderat hat die Sanierungsarbeiten in der Lärchenstraße, im Eschenweg, am Schmiedberg und eines Teilstückes der Pfarrer- Egger- Straße an die Firma Götz GmbH Straßen und Tiefbau aus Karlskron zu einem Angebotspreis von 117.230 € vergeben. Der teuerste Anbieter verlangte 157.157,90 €.

Zuschuss für Kirchengemeinden

Auf Beschluss des Gemeinderates erhält das Evang.- Luth. Pfarramt Allershäusen für die Erweiterung des Friedhofes in Oberallershäusen einen Zuschuss in Höhe von 1000 Euro.

Das Katholische Pfarramt Hohenkammer errichtet am Schmiedberg Parkplätze für den Friedhof und den Kirchenbesuch. Der Gemeinderat beschloss, der Pfarrei für die Planungskosten und Errichtung einen Zuschuss von 50% der anfallenden Kosten zu gewähren.

Aktion

“Saubere Landschaft”

An die 70 Teilnehmer sammelten am Samstag, den 13. März 2004 im Gemeindegebiet wieder fleißig den Müll von rücksichtslosen Umweltsündern auf. Mein herzlicher Dank gilt allen unermüdlichen Helferinnen und Helfern, die sich aufmachten und trotz vereinzelter Schneeresten eine ganze Wagenladung sammelten. Anschließend gab es bei Frühlingswetter am Feuerwehrhaus wieder traditionell eine Brotzeit.

Osterfeuer

Auch heuer wird es am Karsamstag, 10.4.2004 im Gemeindebereich wieder traditionell Osterfeuer geben. Leider

wurden die aufgerichteten Haufen in den vergangenen Jahren immer wieder vorzeitig in Brand gesetzt und die Feuerwehr musste alarmiert werden.

Ich bitte alle Verantwortlichen, nur erlaubtes, brennbares Material (unbehandeltes Holz, Baumschnitt, keine Möbel oder Altreifen) erst am Samstag anliefern zu lassen, um die vorzeitigen Brandstiftungen zu verhindern.

Überprüfung von Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen

Bei den in den letzten Jahren aufgetretenen Hochwasserereignissen sind große Mengen Heizöl ausgeflossen, weil Heizölbehälter zusammengedrückt, aufgetrieben oder umgekippt wurden. Vereinzelt konnte auch Wasser über Lüftungsleitungen oder sonstige Anschlüsse in die Behälter eindringen. Diese Erfahrungen haben die Notwendigkeit erkennen lassen, dass die betroffenen Anlagen überprüft werden müssen.

Das Landratsamt Freising hat nun eine Allgemeinverfügung erlassen, in der eine Prüfpflicht für Anlagen in überschwemmungsgefährdeten Gebieten angeordnet wird:

1. Es wird angeordnet, die in sonstigen überschwemmungsgefährdeten Gebieten des Landkreises Freising befindlichen oberirdischen Anlagen zum Umgang mit flüssigen und gasförmigen wassergefährdenden Stoffen der Gefährdungsstufe B vor Inbetriebnahme und nach einer wesentlichen Änderung vom Betreiber durch Sachverständige nach § 22 VAWS überprüfen zu lassen. Oberirdische Anlagen der Gefährdungsstufe B im Sinne der Verordnung sind z.B. in Kellerräumen leicht einsehbare aufgestellte Heizölverbraucheranlagen oder Dieseltankanlagen mit einem Volumen von über 1.000 l bis 10.000 l.

2. Anlagen, die bereits in Betrieb genommen sind, sind innerhalb von 2 Jahren nach Bekanntgabe der Allgemeinverfügung, spätestens zum 31.01.2006 einmalig vom Betreiber durch Sachverständige überprüfen zu lassen.

3. Der Umfang und die Grenzen der "sonstigen überschwemmungsgefährdeten Gebiete" sind in den vom Wasserwirtschaftsamt angefertigten Lageplänen dargestellt. Diese liegen im Landratsamt, Zimmer 567 oder 565 aus und können dort eingesehen werden. Der Übersichtsplan kann auch über das Internetangebot des Landkreises Freising (www.kreis-fs.de) eingesehen werden.

Betroffen sind v.a. Gebiete in Hohenkammer Nord, die Glönninsel und Teile von Schlipps.

Auskünfte erteilt das Landratsamt oder die Gemeindeverwaltung.

Auskunft und Beratung:

Für eine individuelle Rentenberatung stehen Ihnen die Fachleute der Landesversicherungsanstalt Oberbayern und der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte zur Verfügung

Hierzu können im Landratsamt Freising (Tel. 08161/600-390), Versicherungsamt, Termine vereinbart werden.

Öffnungszeiten:

9:00 - 12:00 und 13:00 - 15:30 Uhr

Nächste Termine:

07.04.2004	21.04.2004
05.05.2004	19.05.2004
02.06.2004	16.06.2004
07.07.2004	21.07.2004

Für Anfragen und Auskünfte sowie Aufnahme von Rentenansprüchen steht Ihnen weiterhin die Gemeindeverwaltung Hohenkammer, Frau Schönecker, Tel.: 08137/9385-17, zur Verfügung.

Um Terminvereinbarung wird gebeten.

Nachruf Altbürgermeister Herr Josef Kistler

Josef Kistler wurde am 16.03.1912 als drittes Kind einer Landwirtschaftsfamilie in Deutldorf geboren. Die Familie wurde in der Zukunft immer größer. Die Geschwister wurden sehr zahlreich. Insgesamt gingen aus der Familie 14 Kinder hervor: 11 Buben und 3 Mädchen. Drei davon starben im Kindesalter, ein Bruder als junger Mann und einer fiel im Krieg. Bei dem kleinen Anwesen und der großen Kinderzahl waren die Verhältnisse recht ärmlich. Zudem brannte das Anwesen aufgrund von Brandstiftung ab und musste neu aufgebaut werden. So musste Josef Kistler schon mit 13 Jahren von zuhause fort zu den Bauern, zunächst als Rossubub und später als Knecht. Mit seinem Lohn unterstützte er die Familie. Mit 23 Jahren kehrte er nach Hause zurück, da seine Arbeitskraft aufgrund einer Krankheit der Mutter jetzt daheim gebraucht wurde.

Schon kurze Zeit später wurde Herr Kistler gebeten, die Kasse des Raiffeisenvereins zu übernehmen. Dieses Amt hatte er ca. 20 Jahre inne.

1939 mussten zunächst vier seiner Brüder zum Wehrdienst, später auch er selbst. Er hatte das Glück gesund aus dem Krieg heimzukehren.

Am 1. November 1945 wurde er zum Bürgermeister der Gemeinde Schlipps ernannt. Dieses Amt übte er insgesamt 33 Jahre aus, die letzten sechs Jahre in der Gemeinde Hohenkammer. In seiner Amtszeit wurden zahlreiche Straßen und die beiden Leichenhäuser in Schlipps und Eglhausen gebaut. Auch wurde im Gemeindegebiet Schlipps bereits in den 60-iger Jahren die Flurbereinigung durchgeführt. Eine weitere Errungenschaft war die zentrale Wasserversorgung. Es war maßgeblich das Verdienst von Herrn Kistler, dass sich bei der Gebietsreform 1972 die Gemeinde



Schlipps mit der Gemeinde Hohenkammer zusammenschloss und auf diese Weise die Gemeinde Hohenkammer die nötige Einwohnerzahl zusammenbrachte, um bestehen bleiben zu können. Bei den Neuwahlen nach einigen Monaten wurde er dann als Bürgermeister der vergrößerten Gemeinde Hohenkammer gewählt. Dieses Amt übte er von 1972 bis 1978 aus. Zu seinen Aufgaben gehörte wieder der Straßenbau. Auch führte er die Grundstücksverhandlungen mit der Kirche, um das Sportgelände und letztlich auch den Neubau der Grundschule zu ermöglichen. Der Bau des Sportheimes fiel noch in seine Amtszeit. Für sein Engagement erhielt Herr Kistler die bayerische Verdienstmedaille und das Bundesverdienstkreuz.

Neben seinem Ehrenamt bewirtschaftete Herr Kistler zusammen mit seiner Frau das kleine Anwesen in Deutldorf. In den letzten Jahren war ihm die Familie mit den sieben Enkelkindern die größte Freude. Daneben zeigte er auch für das gemeindliche und politische Leben fast bis zuletzt reges Interesse.

Es war Herrn Kistler gegönnt, ruhig und ohne lange Leidenszeit mit fast 92 Jahren als vorletzter von allen Geschwistern aus dem Leben zu scheiden.

Fam. Kistler

Wir gedenken unserer Toten

Sterbefälle:

Dez. 2003:	Maier Josef, Hohenkammer
Jan. 2004:	Loy Michael, Oberwohnbach
Jan. 2004:	Kistler Josef, Deutldorf (Altbürgermeister u. Ehrenbürger)
Jan. 2004:	Ritzer Josef, Hohenkammer
März 2004:	Steiner Johann, Hohenkammer
März 2004:	Zandt Katharina, Oberwohnbach

Evang.-Luth. Pfarramt Oberallershhausen

Die evangelische Kirchengemeinde Oberallershhausen lädt herzlich zu folgenden Ostergottesdiensten in die evang. Kirche nach Oberallershhausen ein:

Gründonnerstag

19.00 Abendmahlsgottesdienst

Karfreitag

9.00 Abendmahlsgottesdienst

15.00 Gottesdienst zur Todesstunde Jesu mit Abendmahl

Ostersonntag

5.30 Osternacht mit Abendmahl

9.00 Gottesdienst mit Abendmahl

Ostermontag 9.00 Gottesdienst

Kindergruppe:

Frau Eva Stocker, Eibenweg 6, 85777 Großnöbich, Tel. 08133/6440 und Michaela Nawo, Sternstr. 6, 85414 Kirchdorf

Treffen der 8-12-jährigen, Mittwoch von 15 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus Oberallershhausen

Termine: 21. April; 5. und 19. Mai; 16. und 30. Juni; 14. und 28. Juli; 22. Sept.; 6. und 20. Okt.; 10. und 24. Nov.; 8. Dez. 2004

Vorkonfirmanden:

Pfr. Heinz Winkler

Treffen: jeden Freitag von 16 bis 17.30 Uhr im Gemeindehaus

Termine: 2., 23. und 30. April, 7. Mai um 19 Uhr Jugendgottesdienst; 14. und 21. Mai 2004

Konfirmanden:

Pfr. Stefan Ammon und sein Team

Samstag von 9 bis 12.30 Uhr im Gemeindehaus

Termine: 25. April Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Frauenkreis:

Marianne Winkler,

Joh. Dannheimerstr. 2, 85391 Oberallershhausen, Tel. 08166/9721

Treffen jeden Mittwoch im Monat von 9 bis 11 Uhr im Gemeindehaus

Termine: 11. Mai; 9. Juni; 14. Juli; 8. Sept.; 13. Okt.; 10. Nov.; 8. Dez.

Seniorenkreis:

Gertrud Diehl, 85391 Schroßlach 7, Tel. 08166/3438

Treffen jeden letzten Mittwoch im Monat von 14 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus

Termine: 31. März; 28. April; 26. Mai; 30.

Juni; 28. Juli; 25. Aug.; 29. Sept.; 27. Okt.; 24. Nov.; 29. Dez. 2004

Ökumenisches Bibelgespräch:

Pfr. Heinz Winkler

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat von 20 bis 21.30 Uhr im Gemeindehaus
Treffen: 20. April; 18. Mai; 15. Juni; 20. Juli; 21. Sept.; 19. Okt.; 16. Nov.; 21. Dez. 2004

Familiengottesdienst-Team:

Kontakt Fam. Scheuer, Tel. 08166/7761 oder Familie Krause, Tel. 08166/7438
Interessenten wollen sich wegen einer Terminvereinbarung mit einer der o.g. Familien in Verbindung setzen.

Gemeindebriefteam: Pfr. Heinz Winkler
Wer in diesem Team mitwirken möchte, soll sich bitte im Pfarramt melden.

Posaunenchor: Frau Kleder,

Tel. 08166/9724

Termin: Jeden Donnerstag Probe um 20 Uhr im Gemeindehaus

Kirchenchor: Andreas Lübke,

Tel. 08122/558619

Termin: Jeden Montag Probe um 20 Uhr im Gemeindehaus

Gospelchor: Jeden Montag Probe um 19.00 Uhr im Gemeindehaus

Hausmusikkreis: Dorothea Diehl, 85391 Schroßlach, Tel. 08166/7636

Termine: Jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr im Gemeindehaus

Sonstige Veranstaltungen:

25. April 2004: 9.30 Uhr Vorstellung der Konfirmanden in der evang. Kirche Oberallershäusen

7. Mai 2004: 19.00 Uhr Ökumenischer Jugendgottesdienst in Oberallershäusen

16. Mai 2004: 9.30 Uhr Konfirmation in Oberallershäusen

23. Mai 2004: 9.30 Uhr Konfirmation in Oberallershäusen

30. Mai 2004: 9.30 Uhr Konfirmation in Oberallershäusen

Himmelfahrt 20. Mai 2004: Ab 10.30 Uhr Gemeindefest der evang. Kirchengemeinde in Oberallershäusen

3. September 2004: 20.00 Uhr Treffen des evang. Kirchenvorstandes mit dem kath. Pfarrgemeinderat in Oberallershäusen

3. Oktober 2004: 9.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zum Erntedankfest

10. Oktober 2004: 9.00 Uhr Behindertengruppe aus Bruckberg besucht die Gemeinde Oberallershäusen

31. Oktober 2004: 9.00 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag

Buß- und Betttag 17. November 2004: 9.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zum Buß- und Betttag in Oberallershäusen

und

19.00 Uhr Jugendgottesdienst in Oberallershäusen

21. November 2004: 9.00 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken

5. Dezember 2004: Seniorennachmittag der kirchl. und pol. Gemeinde

11. Dezember 2004: 19.00 Uhr Kirchenkonzert in Oberallershäusen mit anschl. Mitarbeiterweihnacht

24. Dezember 2004: Weihnachtsgottesdienste um 15.00 Uhr, 17.00 Uhr, 19.00 Uhr und 23.00 Uhr in Oberallershäusen

31. Dezember 2004: 18.30 Uhr Jahresabschlussgottesdienst mit Abendmahl in Oberallershäusen

Sollten noch Rückfragen erforderlich sein, so stehen wir Ihnen während unserer Bürozeit (Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 11 Uhr) unter der Tel.Nr. 9763 jederzeit gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße aus dem Pfarramt Oberallershäusen sendet Ihnen

Adeline Geil

Pfarramtssekretärin

Aus der Pfarrei

Weltgebetstag der Frauen am 6.März 2004

Auch in diesem Jahr fand wieder am ersten Freitag im März der Weltgebets- tag der Frauen statt.

Es ist ein faszinierender Gedanke, dass in ca. 170 Ländern Frauen miteinander einen ökumenischen Gottesdienst mit einer gemeinsamen Liturgie feiern. In diesem Jahr übernahmen Frauen aus Panama die Gestaltung und Vorbereitung. Unter dem Titelthema "Im Glauben gestalten Frauen Zukunft" wollen die Verfasserinnen der Gottesdienstordnung dankbar an alles erinnern, was Frauen bisher erreicht haben und Mut machen im Kampf gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit. In einem Lichtbildervortrag wurden Informationen zum Land Panama selbst, der Situation der Frauen, der wirtschaftlichen und politischen Lage gegeben.

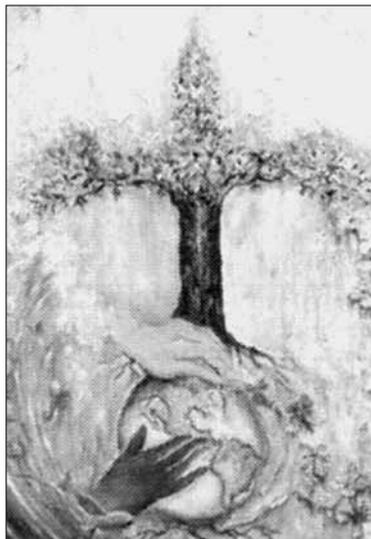
Das Titelbild der panamesischen Künstlerin Sandra Cotes de Moreno bringt die

Namensdeutung des indigenen Wortes Panama, das übersetzt bedeutet: "Fülle von Fischen und Schmetterlingen", zum Ausdruck. Frauenhände symbolisieren die verschiedenen Völker in Panama. Sie formen und segnen die Erde, so dass der Baum des Lebens, der Kreuz und Auferstehung verbindet, tief wurzeln und Früchte tragen kann.

Mit der Kollekte werden weltweit Frauenprojekte finanziert, so konnten im Jahr 2002 in 82 Ländern 235 Projekte gefördert werden. Auch die fast 3 Millionen Euro, die beim letztjährigen Weltgebetstag zusammenkamen, werden wieder mithelfen die Lebenssituation vieler Frauen zu verbessern.

Die Gottesdienstordnung für das Jahr 2005 kommt aus Polen und hat das Thema: "Let Our Light Shine"

Ulrike Schweinzer



Veranstaltungskalender der Gemeinde Hohenkammer 2004

<u>Apr</u>	Sa 3. 18 00	Starkbierfest	SVH-AH	Mehrzweckhalle
	Fr 9. 10 00	Steckerfisch-Essen	Landjugend Schlipps	bei Gasthof "Bail"
Theateraufführung des Burschenvereines Hohenkammer Ostersonn. 11. April 14 30 und 20 00 Hohenkammer Mehrzweckhalle Ostermon. 12. April 20 00 Sa 17. April 20 00				
	Mi 14. 20 00	Versammlung	Obst- und Gartenbauverein	Sportheim
	So 18. 10 00	Kriegerjahrtag	Krieger- und Soldatenverein H'kammer	
	So 25. 11 00	Kriegerjahrtag	Krieger- und Soldatenverein Schlipps/Eglhausen	
	Fr 30. 14 00	Pflanztausbörse	Obst- und Gartenbauverein	Wertstoffhof
<u>Mai</u>	Sa 1. 10 00	Maibaumaufstellen	Eglhausen und U'wohnbach	
	Di 11. 14 00	Seniorenachmittag	SVH Damengymnastik	Sportheim
Fr 14. 18 30 Gemeindefest Sa 15. 7 30 Stockschißen Sportheim				
	Sa 15.	Maibaumfest	Pfarrkindergarten	Pfarrkindergarten
	So 16.	Vereinsausflug	Liederhort "Fidelitas"	
	Sa 22. 18 00	4. Watt-Turnier	FC Bayern Fanclub	Sportheim
<u>Juni</u>	Do 10. 10 30	Grillfest	SG Teutonia	Schulhof
	So 13.	Europawahlen		Mehrzweckhalle
	Fr 18. 17 00	Grillfest	Liederhort "Fidelitas"	Schulhof
	Sa 19.	Moderner 10-Kampf	FC Bayern Fanclub	Schulhof
	So 27. 11 00	Grillfest	KSV Hohenkammer	Stadel am Sportplatz
<u>Juli</u>	So 4. 11 00	Waldfest	SG Eglhausen	Eglhausen
	Sa 10. 9 00	Jugendspielfest		Schulhof
	Sa 17. 15 00	Grillfest	FFW Hohenkammer	Feuerwehrhaus
	Sa 24. 10 00	Radltour	FC Bayern Fanclub	
	So 25. 11 00	Gartenfest		U'wohnbach
	Sa 31. 14 00	Straßenfest der Pfarrer-Merk-Straße		
<u>Aug</u>	So 15. 11 00	Gartenfest	Glonnaler Schützen - Schlipps	
	Sa 28. 17 00	Weinfest	Burschenverein H'kammer	Stadel am Sportplatz
<u>Sept</u>	Mi 8. 20 00	Terminabsprache		Sportheim
	Fr. 17.	Verabschiedung Pfarrer Hoska		Allershausen
	So 26. 14 00	Kleidermarkt	Aufbau: Sa 25. ab 9 Uhr	Mehrzweckhalle
<u>Okt</u>	So 3.	Pfarrfest		Mehrzweckhalle
	Sa 9. 10 00	Kinderbibeltag		Mehrzweckhalle
	So 10.	Tag der offenen Tür	FFW Hohenkammer	Feuerwehrhaus
	So 17. 13 00	"Kirtahutsch'n"	Volksmusikgruppe	U'wohnbach
<u>Nov</u>	Fr 19. 13 00	Vergleichsschießen	Gemeindevereine	Mehrzweckhalle
	So 21.	Generalversammlung	FFW Schlipps	Schlipps
<i>Seniorentreff:</i>				
		14 00	2. Mittwoch im Monat	Niernsdorf
		13 00	3. Mittwoch im Monat	Schlipps
		14 00	4. Dienstag im Monat	Hohenkammer

Geschirmobil; Toilettenwagen	Franz Kreitmayer	08137 8357
Zelt für ca. 200 Pers.; Gasgrill; Kühlaster	Gerhard Friedrich	08166 7520
Gläserspüle, Gefriertruhe, Grillkohle	Josef Neumeier	08137 1299
Imbißwagen mit Kühlung	Johann Zandt	08137 1086

Vereine in der Gemeinde Hohenkammer

(Stand: März 2004)

Freiwillige Feuerwehr Hohenkammer Lorenz Kiener jun. (Kdt. u. 1. Vorst.) Untermarbach 13 85411 Hohenkammer Tel. 08137/5490	Freiwillige Feuerwehr Schlipps Jürgen Geier, Kdt., GT Deutldorf, Glönnalweg 10 a, 85411 Hohenkammer, Tel. 08166/3602 Gerhard Friedrich, 1. Vorst., GT Deutldorf, Ortsstr. 2, 85411 Hohenkammer, Tel. 08166/7520
Sportverein Hohenkammer (SVH) Werner Frieß Buchenstraße 2 85411 Hohenkammer Tel. 08137/99346	Kath. Frauengemeinschaft Hohenkammer Barbara Rottmair Waltenhofen 5, 85411 Hohenkammer Tel. 08137/8455
Krieger- u. Soldatenverein Hohenkammer Franz Kreitmayr Lärchenstraße 7 85411 Hohenkammer Tel. 08137/8357	Krieger- und Soldatenverein Schlipps Gerhard Kopp GT Eglhausen, Lerchenweg 2 85411 Hohenkammer Tel. 08166/7693
Schützengesellschaft Teutonia Hohenkammer Josef Neumaier Schmiedberg 3 85411 Hohenkammer Tel. 08137/1299	Schützenverein Gemütlichkeit Unterwohnbach/Niernsdorf Josef Gasteiger Waltenhofen 7 85411 Hohenkammer Tel. 08137/5787
Schützengesellschaft Eglhausen Willi Schuhmann jun. GT Eglhausen, Waldweg 1 85411 Hohenkammer Tel. 08166/1545	Schützenverein Bavaria Herschenhofen Ferdinand Rottmair sen. Waltenhofen 5 85411 Hohenkammer Tel. 08137 /8455
Schützenverein Schlipps Georg Bail Münchener Straße 5 a 85391 Allershausen Tel. 08166/3386	Obst- u. Gartenbauverein Hohenkammer Karl Stamm Schlipps 1 ½ 85411 Hohenkammer Tel. 08166/9514
Liederhort Fidelitas Ulrich Landes Pfarrer-Egger-Straße 4 85411 Hohenkammer Tel. 08137/2405	Volksmusikgruppe Schlipps Irmgard Ranhart Franz-Galitz-Str. 12 85391 Allershausen Tel. 08166/8918
Kath. Burschenverein Hohenkammer Matthias Rottmair Haberhof 1 85411 Hohenkammer Tel. 08166/998277	Katholische Landjugend Schlipps Christian Bail Münchener Str. 5 85391 Allershausen Tel. 0170/2826480
Katholische Arbeiterbewegung (KAB) Josef Geisenhofer Schlipps 16, 85411 Hohenkammer Tel. 08166/7588	Verein zur Förderung des Fußballsports des SV Hohenkammer e.V. Alfred Kopp, Jahnstraße 8, 85411 Hohenkammer, Tel. 08137/5522

Ski HOHENKAMMER Club

Ski foan - Ski foan foan foan..... Skifoan is des leiberste.....

Mit diesem Song von Wolfgang Ambros auf den Lippen begann für unsere Rennasse die Saison 2003/2004.

In der letzten Oktoberwoche montierten sie ihre Skier aufs Autodach und fuhren Richtung Stubai zum Kompakttraining mit dem Skiverband München.

Nicht weniger begeistert packten auch unsere Jüngsten am 27. Dezember ihre Skier, um an 4 Tagen am schon traditionell gewordenen Skikurs ihre Fertigkeiten im Skilauf zu verbessern oder aber ihre ersten Schritte auf Skiern zu versuchen. Ziel war wie immer das Tegernseer Tal. Bei super Wetter-, Schnee- und Pistenverhältnissen hatten alle einen Mordsspaß und viel Freude beim Skifahren.

Leider hatte sich eine Teilnehmerin bei einem Sturz eine Schnittwunde zugezogen. Aber nicht einmal die frischgenähte Wunde konnte sie daran hindern auch am letzten Tag noch dabei zu sein. "Wer schafft die meisten?", hieß es dann am Abschlusstag. Gemeint waren die Reiberdatschi, die unsere Wirtin frisch aus der Pfanne mit Apfelmus servierte. Und mit genügend Abfahrtsgewicht im Bauch wurden dann im Abschlussrennen und unter den Anfeuerungsrufen einer starken Fangemeinde die Gruppensieger ermittelt.

Boarden, Skifahren und trainieren bis zum Abwinken, war das Motto der ersten Tage im Jugendlager. Der Hüttenabend wurde diesmal ins Indianertippi nach draußen verlegt und nachdem es zu schneien begonnen hatte, unternahm kurzentschlossen noch eine nächtliche Schlittenfahrt ins Tal. Der letzte Tag bescherte dann noch eine halben Meter Neuschnee. Trainieren war nicht möglich, doch der pulverige Tiefschnee entlockte so manchem eine lauten Juchzer.

Die vier Sportfahrten führten uns in die Skigebiete Westendorf, Hochfügen und



Fieberbrunn. Auf bestens präparierten Pisten und meist Sonnenschein kamen alle 120 Teilnehmer voll auf ihre Kosten. Selbstverständlich wurden auch wieder Kurse für Skifahrer und Snowboarder angeboten.

Parallel dazu trainierte unsere Rennmannschaft eifrig unter Anleitung von Christian Pfab und Ferdi Rottmair. Der



Erfolg des Trainings blieb dann auch nicht aus. Im Kampf um Pokale und Ränge, im Vergleich mit Wintersportlern der Vereine aus den Landkreisen Freising, Dachau und Pfaffenhofen (Super-G), triumphierten die Hohenkammerer. Acht erste Plätze und 26 hervorragende Platzierungen bei den Freisinger Kreismeisterschaften zeigen, dass man in Hohenkammer sehr gut skifahren kann.

Beim Dachauer Cup, zu dem 5 Rennen in den Disziplinen Slalom und Riesenslalom zählen, erreichten die Hohenkammerer in der Vereinswertung von 15 Vereinen den 4. Platz, bei der Schülerwertung sogar den 2. Platz. Allein beim Rennen um den Goldenen Ski der Stadt Dachau (Slalom und Riesenslalom in Folge) brachten unsere 15 teilnehmenden Sportler 12 Pokale mit nach Hause.

In der Einzelwertung um den Gesamtcup gingen als Sieger hervor: Lena Strauß, Barthe Rottmair und Claus Wüst.

Ebenso erzielten die Rennläufer Butt

Alexandra, Kern Florian, Maute Manuel, Dinauer Magdalena und Gisela, Lechner Barbara und Franziska, Vogl Michaela, Schnorrenberger Steffi, Marina Neumaier, Pfab Christian, Wüst Alexander und Laura, Weiß Christina und Josef, Geese Jakob, Stömer Sebastian, Strauß Susi, Wernoth Felix, Philipp und Heidi, Rottmair Ferdi, Rottenkolber Michael Platzierungen unter den ersten fünf.

Der Höhepunkt war wieder die Vereinsmeisterschaft. Am 6. März fieberten 68 Rennläufer in Zell am Ziller dem Start entgegen. Nach einem ausgiebigen Weißwurstfrühstück (gestiftet vom Busunternehmer Hermann Lechner) gaben Snowboarder und Skifahrer in einem Riesentorlauf-Durchgang alles, um aufs Stockerl zu kommen. Zum erstenmal gab es auch eine "Merlot-Klasse" zu gewinnen. Sieger wurden hier unsere unermüdeten Helfer Anita und Heinrich Butt, Fred Hörl, Heidi Wernoth und Michael Rottenkolber, ohne die so ein Rennen nicht stattfinden könnte.

Die weitläufigen Pisten und das herrliche Wetter ließen bei der Abschlussfahrt zum Kronplatz nochmals alle Snowboarder, Skifahrer und Carver auf ihre Kosten kommen.

Auch wenn jetzt allmählich wieder die Durststrecke bis zur nächsten Saison beginnt, wir nehmen's mit Fassung: der nächste Winter kommt bestimmt.

Und so bedanken wir uns nochmals bei allen Helfern, allen Spendern und Gönnern.

Da nun auch das Hallentraining eingestellt ist, kann jeder, der seine Kondition aufrechterhalten möchte beim Laufftreff immer mittwochs teilnehmen. Auskünfte dazu erteilt Helmut Groß Tel. 08137/8387.

Auch werden wieder Radtouren und Mountainbiketouren stattfinden. Dazu erscheint ein gesondertes Programm.

Ski Heil

Liederhort "Fidelitas" Hohenkammer

Am 11. Januar 2004 fanden sich die Mitglieder des Liederhort "Fidelitas" Hohenkammer zu ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung zusammen.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Ulrich Landes hielt dieser einen Rückblick über das vergangene Vereinsjahr und die damit verbundenen Aktivitäten. Die im Februar aufgeführte Matinee unter dem Motto "It's my party" im Schloss Hohenkammer war eine besondere gesangliche Herausforderung für die Sängerinnen und Sänger und Höhepunkt des Vereinsjahres 2003.

Vervollständigt wurde dieser Rückblick durch den Chorleiter Manfred Burghardt und die Kinderchorleiterin Ursula Joachim. Chorleiter Manfred Burghardt kündigte an, dass im Dezember 2004 gemeinsam mit dem Kirchenchor das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach geplant ist. Kinderchorleiterin Ursula Joachim berichtete, dass der Kinderchor im Vereinsjahr 2003 durch die Aufführung des Kindermusicals "Die Hexe Backa Racka" einen besonderen Erfolg verzeichnen konnte. Der diesjährige Vereinsausflug des Liederhorts findet voraussichtlich am Sonntag, den 16.05.04 statt. Die Mitglieder des Vereins planen einen eintägi-

gen Aufenthalt im fränkischen Seenland. Die turnusmäßigen Neuwahlen der Vorstandschaft brachten zwei Neuerungen: Für die bisherige Schriftführerin Andrea Schwab wird sich künftig Jugendvertreterin Isabell Hutter um alle schriftlichen Angelegenheiten des Vereins kümmern. Kassiererin Cäcilia Burghardt wechselte in den Ausschuss und Klaus Strobl übernahm Frau Burghardt's Amt und ist künftig für die Kasse zuständig.

Ansonsten brachten die Neuwahlen keine Veränderungen: Ulrich Landes führt den Liederhort weiter an, vertreten von Wolfgang Obermaier und dem Chorleiter und drittem Vorstand Manfred Burghardt.

Das Team des Liederhort "Fidelitas":
Isabell Hutter (Schriftführerin und Jugendvertreterin), Ursula Joachim (Leiterin des Kinderchores), Klaus Strobl (Kassier), Cäcilia Burghardt, Elisabeth Deml (Ausschussmitglied), Manfred Burghardt (Leiter des Chores), Ulrich Landes (1. Vorsitzender), Anton Stöger (Kassenprüfer), Wolfgang Obermaier (2. Vorsitzender), Detlef Copony und Maria Sailer (beide im Ausschuss), Karl Strauß (Kassenprüfer).





Die Betreuer der Fußballjugend des SV Hohenkammer stellen sich vor



Alfred Kopp, der Abteilungsleiter Fußball des SVH, hat in mehreren Gesprächen mit Eltern und auch Jugendlichen immer wieder feststellen müssen, dass unsere Hohenkammerer Jugend gerne ins Fußballtraining kommen möchte, aber die Trainingszeiten, und die Namen und Gesichter der Betreuer, sind vielen nicht bekannt. Deshalb wollen wir unsere Jugendarbeit in der Gemeinde vorstellen. Weil unser Kopp Fred mit den "alten Fußballern" schon genug zu kämpfen hat, steht der Jugend ein eigener Leiter vor, der sich um die speziellen Belange in der Jugendbetreuung annimmt.



Lambert Stemmer aus Eglhausen leitet, im Team mit *Harald Peter*, nun schon seit dem Sommer 2001 unsere Fußballjugend. Er koordiniert acht Jugendmannschaften, von denen die C- E1- und F1-Junioren in deren Gruppen die Saison 2002/2003 mit einem Meistertitel abschlossen. Seit der Amtsübernahme zählt der Verein einen stetigen Zulauf bei den Kleinfeldmannschaften, und auch im Großfeld bleiben die Sportler den Teams erhalten. Seit letzten Sommer bilden wir mit der B-, C- und D-Jugend eine erfolgreiche Spielgemeinschaft mit der SpVgg Kammerberg, und haben über 90 aktive Fußballerinnen und Fußballer zu betreuen. Für großzügige



Spenden, die in den beiden letzten Jahren von Fußballfans getätigt wurden, möchten wir uns hiermit nochmals bedanken. Die Spender sind die Firmen:

Dürr GmbH Containerdienst, Herr Baus für die Firma Kaml GmbH, Krusche und Eibl GmbH, Heinz Wirth für die LH-Getränke GmbH und die Firma OTTO ZECH Kieswerk und Transport GmbH.

Mit den Spenden konnten einige Mannschaften mit längst nötigen neuen Trikots eingekleidet werden.

Wie die Jahre zuvor werden wir mit einem Ausflug übers Wochenende ins Ferienlager nach Inzell, die Saison abschließen. Die Kosten hierfür übernimmt der Nachwuchs aus eigener Tasche. Der **Förderverein** der Fußballabteilung und auch der **SVH** haben wieder eine Finanzspritze in Aussicht gestellt. Und auch durch das günstige Angebot des **Busunternehmers Johann Riesch** wird der Ausflug sicher wieder ein großer Erfolg.

Die Mannschaften:

In der **F-Jugend -Jahrgänge 1996 und jünger-** haben wir traditionell viele begeisterte Torjäger in unseren Reihen. Verantwortliche Betreuer sind für die **F1**: Pauline Majewski und Harald Peter, für die **F2**: Andrea Eibl und die **F3**: Johann Pfab mit Sabrina Kopp. Die Kicker der **F1-** und **F2-** Mannschaft nehmen an der Punkttrunde teil und begeistern mit viel Einsatz so manchen Zuschauer. Es ist keine Seltenheit, dass mehr als 50 Fans am Spielfeldrand die kleinen Kicker anfeuern. Die **F3** bereitet sich auf den regelmäßigen Spielbetrieb vor und gewinnt in Freundschaftsspielen an Spielpraxis.

Die Trainingstermine sind für die **F1**: Mi 17:30 – 19:00 Uhr, die **F2**: Mo 17:30 – 19:00 Uhr und die **F3**: Mo 17:00 – 18:00 Uhr. Gespielt wird freitags um 17:30 Uhr.



Pauline Majewski



Harald Peter



Andrea Eibl



Johann Pfab



Sabrina Kopp

Karl-Heinz Wirth und *Thomas Siebenbürger* führen die **E1-Junioren** durch die Saison. Die Mannschaft ist in der Freisinger Gruppe 4 angemeldet und spielt freitags um 18:15 Uhr. Trainiert wird montags und mittwochs von 18:00 – 19:30 Uhr. Die **E2-Junioren**, die in der Gruppe 10 ihre Punktspiele absolvieren,



Karl-Heinz Wirth



Franziska Luginger



Lambert Stemmer

trainieren dienstags von 17:30 bis 19:00 und donnerstags von 18:00 bis 19:00 Uhr. Diese Kleinfeldmannschaft wird von *Lambert Stemmer* und *Franziska Luginger* trainiert. Spiel-

berechtigt sind Buben und Mädchen der Jahrgänge 1994/95.

Auch unsere **D-Junioren** –Jahrgänge 1992/93- bilden in einer Spielgemeinschaft mit unserem Patenverein, der SpVgg Kammerberg, eine schlagkräftige Mannschaft. **Gunter Wilde**, unser 2. Vorstand, betreut zusammen mit Franz Singer aus Kammerberg die Mannschaft. Gunter organisiert für unsere acht aktiven Hohenkammerer die Fahrten nach Kammerberg zum Training und zu den Spielen. In der Dachauer Gruppe 14 werden die Spiele samstags um 12:30 Uhr angepfiffen. Interessenten sollten ihn unter der Rufnummer 08137/5874 anrufen.



Rainer Skylnik und **Andy Lindner** sind für die **C-Jugend** zuständig. Die 15



Rainer Skylnik

Andy Lindner

Buben der Jahrgänge 1990/91 kämpfen sich momentan durch die Spielgruppe 1 im Kreis Freising. Auch wenn wir schon durch drei Kammerberger verstärkt werden, suchen die Trainer noch Spieler um die Truppe wieder auf die Siegerstrasse zu bringen. Das Training beginnt dienstags und donnerstags jeweils um 17:45 Uhr. Die Punktspiele finden samstags um 15:00 / 15:30 Uhr statt.

Die Mannschaft entwickelt sich.

Die **B-Jugend** –Jahrgang 1988/89- wird betreut und trainiert vom Harald Peter u. Toni Holzmaier. Die Mannschaft setzt sich aus 14 zuverlässigen Spielern zusammen, die mit 3 Kickern aus Kammerberg verstärkt wird. Wir spielen in der Gruppe 1 im Kreis Freising und belegen derzeit den 6. Tabellenplatz. Das Training findet dienstags und donnerstags, jeweils um 17:45 Uhr statt. Die Punktrunde beginnt wieder am 21. März. An den Sonntagen wird um 10:00 Uhr angepfiffen.



Harald Peter

Toni Holzmaier

Interessierte können jederzeit zu den angegebenen Zeiten mit den Betreuern Kontakt aufnehmen und auch am Training teilnehmen.

Die Fußballjunioren des SV Hohenkammer

Was unsere Jüngsten betrifft

Willkommen auf Burg Runkel



Erst haben wir uns sooo lange gefreut auf den Fasching – und jetzt ist er schon wieder vorbei. "Mittelalter" war unser Thema.

Sicher fallen jedem, wenn er an diese Epoche denkt, zuerst Ritter und Burgen ein. Kinder und Erwachsene verbinden mit dem Mittelalter meist tapfere Ritter mit ihren Turnieren und ein abenteuerliches Leben auf einer Burg.

Uns begleitete die Spitzmaus Rosalinde. Sie erzählte uns in Geschichten, Bilderbüchern und Liedern von den Menschen auf einer Ritterburg.

So war es dann auch ganz logisch, dass das Faschingsfest ganz im Zeichen von Rittern und Bugfräuleins stand. Bei einem Ritterturnier konnte jeder unserer Ritter im Duell seine Geschicklichkeit und Standfestigkeit unter Beweis stellen.

Pferde- und ein Kutschrennen mit den Burgfräuleins rundeten den Kampf in der Arena ab. Der Ritterschmaus beruhigte dann wieder die erhitzten Gemüter und mit mittelalterlichen Klängen ließen wir das Fest ausklingen.

Nicht nur die Ritter, sondern auch die ländliche Bevölkerung und ihre Handwerker wecken unser Interesse; schließlich ist doch auch Hohenkammer in dieser spannenden und abenteuerlichen Zeitspanne entstanden.

Dass man früher mit einfachen Hilfsmitteln große Bauwerke entstehen ließ, werden wir bei einer Führung durch die Burg Trausnitz sehen. Spannend wird dieser Ausflug allemal, da wir dort auch die Geisterrunde erleben dürfen.

Um unsere Unternehmungen auch finanziell unterstützen zu können, haben

sich die Elternbeiräte beider Kindergärten wieder mächtig ins Zeug gelegt und einen Kinderfasching in der Mehrzweckhalle, die die Gemeinde kostenfrei zur Verfügung stellte, organisiert. Mit dem Verkauf von Kaffee und Kuchen sowie erstmals einer Cocktailbar konnte ein stattlicher Reinerlös erwirtschaftet werden. Dieser Erlös wird unter beiden Kindergärten aufgeteilt, wobei der Gemeindecindergarten von seinen 40 % einen Teil davon der

heilpädagogischen Gruppe der Lebenshilfe zukommen lässt. Mit den Spendengeldern des Elternbeirats, der Yoga-Damen, der finanziellen Unterstützung der Gemeinde und der tatkräftigen Hilfe der Eltern werden wir heuer unseren Garten einer ordentlichen Frühjahrskur unterziehen.

In diesem Sinne, herzlichen Dank an alle!

Der Gemeindecindergarten

Aus der Schule geplaudert

Hänsel und Gretel verliefen sich im Werbe-Wald

Klasse 4 a aus Hohenkammer belegte Platz zwei bei bundesweitem Märchenwettbewerb

Die Schüler der Klasse 4 a aus der Grundschule Hohenkammer haben allen Grund zur Freude. Denn bei einem bundesweiten Märchenwettbewerb belegte sie einen beachtlichen zweiten Platz. Gemeinsam mit der Lehrkraft sollte das Märchen "Hänsel und Gretel" aus Interpretationssicht der Schüler neu geschrieben beziehungsweise abgewandelt und illustriert werden. Die Handlung des Märchens konnte dabei zum Beispiel in die heutige Zeit versetzt und inhaltlich leicht verändert werden. Der Wettbewerbsbeitrag sollte als gebundene Buchform mit mindestens zwölf Seiten Text oder Illustrationen eingereicht werden. Mit fachlicher Unterstützung von Schulleiter Fritz Staudinger sammelte die Klasse gängige Werbesprüche und band sie in das Märchen ein.

So heißt beispielsweise die Schlüsselstelle im neu kreierten Märchen: "... als

die Hexe wieder zu Hänsel kam, um zu sehen, ob er schon gewachsen war, sagte dieser: Was ist heute noch ein Leben lang sicher? und streckte ein Knöchelchen heraus. Die kurzsichtige Alte - es fehlt die Brille von Fielmann - verstand nicht, warum er gar nicht fett werden wollte und schimpfte Gretel: Ich hab' Lust auf mehr. Dein Bruder ist zu jung für graue Haare, hast du ihn "togonal" vergessen? Als mehrere Wochen vergangen waren und Hänsel immer noch auf der Fettbremse stand, sagte die Hexe: Schluss mit schlapp!..."

Es dürfte für die Jury, bestehend aus Prof. Dr. Hans Gärtner, dem Cartoonisten Erik Liebermann und Claudia Passek, Lektorin im Oldenbourg Schulbuchverlag, nicht leicht gewesen sein, die 78 eingegangenen Märchenbücher zu bewerten. Was der Jury am Hohenkammerer Märchenbuch so gut gefiel, wurde so begründet: "Nichts ist

unmööglich - die Einbeziehung der heute gängigen Werbeslogans in die Welt des Märchens und abstrakte Illustrationen, die durch die satirische, persiflierende Durchführung leben, kennzeichnen den besonderen Stil dieser (Werbe-)Geschichte." Die Umsetzung sei originell und kindgerecht verarbeitet,

die Stimmung durch die düstere, bedrohliche, archaische Illustration sehr gut gefasst. Die Klasse 4a erhielt 300 Euro für die Klassenkasse und Schulleiter Fritz Staudinger als beratender Lehrer ein wertvolles Büchepaket für das Lehrerkollegium.

Fritz Staudinger



Ansprechende Bilder, lustiger Text: Die moderne Hänsel und Gretel-Version der Klasse 4a bringt den Leser zu Schmunzeln.

Erfolgreiche Teilnahme am Malwettbewerb

Beim traditionellen Malwettbewerb der Freisinger Bank, der heuer unter dem Motto: "Wer lacht, lebt! Humor kennt keine Grenzen!" stand, beteiligten sich insgesamt 1761 Schüler. Nachdem bereits von den teilnehmenden Schulen eine Vorauswahl zu treffen war, hatte die Jury noch 150 Arbeiten zu bewerten. Anna-Maria Deml erreichte in der Kate-

gorie 1./2. Klasse einen hervorragenden 2. Platz. In der Sparte 3./4. Klasse erzielte Alexandra Kiener das gleiche Ergebnis.

Bei der Siegerehrung, die im Bavaria-Kino in Freising stattfand, wurden die drei Gewinner jeder Sparte mit Preisen ausgezeichnet.

Fritz Staudinger

Fabelhafter Fabellini begeistert Kinder

Man findet ihn leicht: "Wo er auftritt, kann man die Kinder noch 100 Meter weit vom Schulhaus begeistert toben hören."

Mit diesem Slogan wirbt Fabellini, der Zauberclown, Bauchredner und Animateur in seinem Prospekt. Und in der Tat war sein Auftritt ein Highlight der besonderen Art. Fabellini heißt mit bürgerlichem Namen Franz Probst, ein ehemaliger Gymnasiallehrer, der nur drei Jahre unterrichten durfte, ehe er als Opfer der damaligen Lehrerschwemme vom Kultusministerium auf die Straße gesetzt wurde und einen neuen Beruf wählte. Als Zauberer ist er kein Superstar vom Schlage eines David Copperfield, aber er versteht es, innerhalb weniger Minuten die Kinder in seinen Bann zu ziehen und zu begeistern.

Was es mit dem Zauberwasser auf sich hat, erfahren Schüler und Lehrer beson-

ders dann, wenn eigentlich im Krug kein Wasser mehr sein dürfte. Spannend wird es, wenn er ein sprechendes Monster aus dem Koffer holt und mit ihm Meinungsverschiedenheiten austauscht. So mancher Schüler wurde zum Zauberlehrling und erzielte überraschende Tricks.

Es ist einfach die Art der Darbietung, mit der er sich in die Herzen der Kinder spielt. Wenn er plötzlich den Zauberstab mit der Klobürste vertauscht und in rasanter Folge Gag auf Gag folgen lässt, kommt er den Kindern mit seinen lustigen und tollpatschigen Späßen entgegen. Er präsentiert sich als einer der Erwachsenen, die nicht immer alles können und bringt damit die Kinder zum Lachen und dies, so scheint es, ist in einer Zeit der Leistungsorientierung - auch für Kinder - wichtig.

Fritz Staudinger



Fabellini begeisterte mit seinen Späßen und Kunststücken Kinder und Lehrer.

Vor 200 Jahren - Vorgeschichte und Folgen der Säkularisation 1802/03

Säkularisation, von lat. saeculum: "Jahrhundert", "Zeitalter", bedeutet wörtlich "Verweltlichung". Gemeint ist hier die Überführung von Herrschaftsgebieten der Kirche in den Besitz eines weltlichen Staates und die Auflösung der kirchlichen Herrschaft.

Säkularisationstendenzen, also der Trend zur Verweltlichung des privaten und politischen Lebens, gibt es fast schon so lange wie eine sakral legitimierte Macht besteht, weltliche und kirchliche Fürsten lagen von jeher im Streit. Die umfassendste Säkularisation fand jedoch an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhunderts statt, eine Epoche gewaltiger Umbrüche, von denen die Französische Revolution von 1789 das folgenreichste Ereignis war. Im Sinne der ebenfalls von Frankreich ausgehenden Aufklärung wurden alte Vorstellungswelten in Frage gestellt, der Verstand sollte über den Glauben siegen. Die Idee von der Gleichheit aller Menschen erschütterte zudem alte Herrschaftsformen und hierarchische Ordnungen.

Im Zuge der Revolutionskriege hatte Frankreich die französische Ostgrenze bis an den Rhein vorgeschoben und damit zahlreiche deutsche Fürsten um ihre linksrheinischen Besitztümer gebracht. Als Entschädigung für diese Verluste erhielten sie geistliche Fürstentümer und freie Reichsstädte (Frieden von Lunéville 1801). So entstanden aus dem ehemaligen Klein- und Kleinstaatenswesen Deutschlands größere politische Einheiten - das Modell des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation hatte ausgedient (Auflösung 1806 mit Niederlegung der Kaiserkrone Franz II.).

Die Säkularisation veränderte auch die bayerische Landkarte. Unzählige kleine Herrschaften, Klöster und auch tradi-

tionelle Hochstifte wie Passau, Eichstätt, Bamberg und Freising verloren ihre Eigenständigkeit und wurden in das neue Bayern eingegliedert (Mediatisierung). Über keine bayerische Bischofsstadt brach der Sturm der Säkularisation jedoch so schonungslos zerstörend herein wie über Freising. Noch vor dem offiziellen Reichsdeputationshauptschluss im Februar 1803 machte sich der bayerische Kurfürst Max IV Joseph daran, Freising einzunehmen (November 1802), den letzten Fürstbischof Joseph Konrad von Schroffenberg zu entmachten und kommissarisch die Gewalt zu übernehmen. Geistiger Vater dieser Politik war der Minister des Kurfürsten, Maximilian Freiherr von Montgelas (1759-1838), der den Aufbau eines einheitlichen bayerischen Staatsgebietes anstrebte.

Die Säkularisation bedeutete aber nicht nur die Auflösung von bischöflichen Hochstiften (z.B. Freising) und Klöstern (z.B. Kloster Weißenstephan, Kloster Neustift, Franziskanerkloster), sondern auch den Abriss zahlreicher Kirchen (z.B. Domstift, Stifte St. Veit und St. Andreas). Die Bücher aus wertvollen Klosterbibliotheken wanderten in staatlichen Besitz (z. B. Staatsbibliothek München) oder wurden verkauft, sofern sie nicht verloren gingen. Der im Zusammenhang mit der Auflösung und Zerstörung von Klöstern und Kirchen zusammengetragene Kirchenschatz, kostbares Gerät, Gemälde und liturgische Gewänder und vieles mehr, wurde eingezogen, oftmals zweckentfremdet oder verkauft. Erhalten blieben die Diözesen als geistliche Einrichtungen, mit dem Bischofsamt, der geistlichen Verwaltung, den Dekanaten und den Pfarreien mit ihrem Stiftungsvermögen (z.B. Hohenkammer).

Besonders große Auswirkungen hatte die Säkularisation natürlich auf das Leben der Nonnen und Mönche (Auflösung der bischöflichen Hochschule), der Waisen und Bedürftigen, die nun regelrecht auf der Straße standen. Aber auch die Bevölkerung verlor zunächst ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage, da sie für den Bischof, einstiges geistliches Oberhaupt und weltlicher Herrscher über Stadt und Ländereien, gearbeitet hatte. Ein deutlicher Rückgang der Bevölkerungszahl war die Folge.

Im Gebiet der heutigen Gemeinde Hohenkammer waren die Auswirkungen der Säkularisation ebenfalls zu spüren, vor allem dort wo eine Zugehörigkeit von dörflichem Land und Besitz zu einem Stift oder einem Kloster bestand. So gehörte z.B. die geschlossene Hofmark Schlipps bis zum Jahre 1803 zum Hochstift Freising. 751 unter Bischof Erchambert übergaben der Edle Pilgrim und seine Gattin Alta ihre Besitzungen gegen ein Lehen zu Schlipps. Die für das 18. Jahrhundert überlieferten weiteren zehn Anwesen waren zehn weiteren geistlichen Herren unterstellt. Das Kloster Weihenstephan war von Bischof Egilbert (1005-1039) bis 1803 Hofmarksherr von Egelhausen. Des weiteren gehörten zwei von drei Anwesen in Waltenhofen bis zur Säkularisation zum Kloster Weihenstephan. Die drei Höfe von Riedhof, nördlich von Niernsdorf unterstanden zunächst dem Kloster Neustift in Freising. Herschenhofen mit dem Sägewerk und der bis 1963 bestehenden Mühle gehörte auch zum Kloster Weihenstephan, die Nonne Swidmot und ihr Sohn Wicbert übergaben im Jahre 844 ihren Besitz zunächst an den Dom zu Freising.

Wurden nach der Inbesitznahme Freising die Gemälde- und Skulpturenbestände aller Stifte und Klöster von Fachleuten des bayerischen Kurfürsten begutachtet und die kostbarsten

darunter (u.a. Rubensbild vom Hochaltar des Domes zu Freising) der Sammlung des neuen Landesherrn (heute Alte Pinakothek) eingegliedert, so blieben die nicht so spektakulären Kunstwerke der ländlichen Pfarreien größtenteils unberührt. Der Erhalt der Pfarreien mit ihrem Stiftungsvermögen ermöglichte vor allem den Pfarrkirchen im Einzugsbereich der Diözese auch in dieser schwierigen Umbruchphase nicht nur die Fortführung ihrer seelsorgerischen Tätigkeiten. Hohenkammer, über das vom Hochmittelalter bis ins 19. Jahrhundert Adelsfamilien (bis 1551 die Parthenecker / Herren von Kammer, 1551 bis 1804 die Freiherrn von Haslang, 1804-1821 Grafen von Preysing) bestimmten, war ebenfalls von den Sanktionen gegen die Kirche betroffen, konnte aber zumindest auf eine lange kontinuierliche Besetzung des Pfarramtes zurückblicken. Rückschläge wie die notleidende Bevölkerung Hohenkammers unter den Franzosen (1799-1802) oder die Zerstörung des Ökonomiegebäudes des Pfarrhofs durch Brandstiftung im Jahre 1802 konnten Pfarrer Egger (1799-1852) und seinen Nachfolger Pfarrer Merk (1852-1910) in der Folgezeit der Säkularisation nicht davon abhalten, die Pfarrkirche zu vergrößern (1813; mit Hilfe des Vermächtnisses der Gräfin Bennonia Maria von Preysing Lichtenegg, geb. Haslang über 12000 Gulden im Jahre 1812), alle Filiationen zu renovieren und z.T. mit Gemälden und Skulpturen aus säkularisierten Freisinger Kirchen auszustatten. Sie konnten vor allem regionale Kunstwerke retten, die durch mehrere Jahrhunderte hindurch einen Querschnitt durch das fruchtbare Schaffen ortsansässiger Künstler aufzeigen. Auch in der Pfarrkirche Hohenkammer sind Werke aus säkularisierten Kirchen Freising zu sehen. Im Chorraum u.a. die Statuen der Pestpatrone St. Rochus und Sebastian (Anf. 16. Jh.), Maria mit

der Traube und Jesuskind (Ende 15. Jh.), der Apostel Andreas (Anf. 16. Jh.) und das Barockgemälde mit dem Einzug Jesu in Jerusalem (Ende 17. Jh.) sowie im nördlichen Anbau z.B. St. Korbinian mit Bär.

Für die neu erbaute Pfarrkirche wünschte sich Pfarrer Egger auch neue Altarbilder und wandte sich an die "Königlich Baiерische Central-Gallerie-Direction" in Schleißheim. Dort, wo die Bilder aus den säkularisierten Kloster- und Stiftskirchen zusammengetragen wurden, die nicht in die königliche Gemäldegalerie überführt wurden und die der König "zum Gebrauch der Kirchen" bestimmt hatte, nutzte Pfarrer Egger die günstige Einkaufsmöglichkeit und wählte schließlich drei Bilder für den Hohenkammerer Altar aus. Laut Pfarrakten erwarb er bereits 1803 in Freising ein Kruzifix, sechs Leuchter (vmtl. Weihenstephan), vier geschnitzte Blumenvasen und drei Kanontafeln sowie 1806 eine Orgel aus der Stiftskirche St. Veit in Freising (1885 ausgetauscht). Nicht nur eine rege Kauf-, sondern auch Auftragsstätigkeit ist für die Jahre nach der Säkularisation für Hohenkammer und seine Filialkirchen festzustellen. Zahlreiche Werke wurden bei dem Freisinger Maler Ignaz Alois Frey (um 1770-1835) bestellt: Zum Beispiel "Das letzte Abendmahl", 1803, die "Vision des Hl. Johannes Evangelista auf Patmos", 1808 oder die "Kreuzwegsstationen" von 1814, die alle für die Pfarrkirche Hohenkammer entstanden. Seine Tätigkeit als Gutachter des Königs zur Zeit der Aufhebung des Hochstifts und Bistums Freising, in welchem Zusammenhang er sein künstlerisches Urteil über die enteigneten Kunstwerke abzugeben hatte, bot Frey Gelegenheit, selbst zahlreiche Gemälde und Skulpturen zu erwerben, die zur Versteigerung angeboten wurden. Für die Margarethenkapelle in Herschenhofen, die

1816 von Pfarrer Egger wegen Baufälligkeit abgebrochen und neu aufgebaut wurde, funktionierte er eine Muttergottesfigur (Tobias Schmid, um 1626/ heute Altarbekrönung Hohenkammer) aus der säkularisierten Altöttinger Kapelle in Freising kurzerhand in eine Hl. Margaretha um.

In einer schwierigen Zeit, "wo man mit dem Plane umging, den Pfarrern ihren Zehnten und ihren Widdum abzunehmen und ihnen dafür eine Geldkompetenz zu geben" (Vgl. Lebensbeschreibung von Ernest Zeller, 1892 über Pfarrer Egger) ist das Engagement der Pfarreien für Kunstwerke und Kirchengebäude der Region, greifbarer Ausdruck des Glaubens, besonders hervorzuheben.

Neben der verlustbringenden und kulturzerstörerischen Seite der Säkularisation ermöglichte die Zurückdrängung der gesellschaftlichen Vormachtstellung der Kirche nicht nur eine Neuorientierung und Rückbesinnung auf ihre ureigenen geistlichen Aufgaben, sondern ebnete vor allem den Stadtgemeinden, die vor der Säkularisation dem Fürstbischof unterstellt waren, den Weg in die kommunale Selbstverwaltung. Red.



Fastenzeit

Als Zeit des Fastens und der Buße wird die Fastenzeit von Christen traditionell in Vorbereitung auf das Osterfest auch in heutiger Zeit in vielen Fällen eingehalten. Fasten - nicht zu verwechseln mit Diät oder Schlankhungern - versteht sich als religiös begründete freiwillige Nahrungsenthaltung in Bußzeiten. Als solche bezeichnet man alle Feiertage des Jahres und die österliche Fastenzeit. Von Aschermittwoch bis zur Ostermette dauert die österliche Fastenzeit, in der die Regeln des Fastens gelten: Nur eine volle Mahlzeit pro Tag und zwei kleine Stärkungen. Zwei Tage im Jahr sind Fast- und Abstinenztage zugleich - Aschermittwoch und Karfreitag. An diesen Tagen soll nur eine sättigende Mahlzeit ohne Fleisch eingenommen werden.

Fasten bedeutet Abwendung von sinnlichen Genüssen, Drosselung des körperlichen Energiehaltshaltes und Konzentration.

Bereits im 4. Jahrhundert wurde die Dauer der Fastenzeit auf 40 Tage festgelegt, angelehnt an den Zeitraum, den Jesus vor dem Beginn seines öffentlichen Wirkens gefastet hat. Das Fastengebot heute umfasst im katholischen Glauben den Personenkreis, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, und endet beim 60-jährigen.

Die extrem strenge Vorschrift aus dem Mittelalter, bei dem alle Fleisch- und Milchprodukte sowie Eier, die als "flüssiges Fleisch" galten, untersagt waren, gilt heute in dieser Form nicht mehr. Bereits Papst Julius erlaubte Butter, Öl, Eier, Käse und Milch.

Das Fastengebot hat schon immer die Phantasie der Menschen angeregt, um das Fasten, wenn schon nicht zu einem kulinarischen Ereignis, dann doch zu einer erträglichen Zeit werden zu lassen.

So hieß es im Rheinland: "Wer schon fasten muss, soll wenigstens gut essen!". Dass in mittelalterlichen (bayerischen!) Klöstern die Gans, der Biber, Frösche und der Fischotter zu "Wassertieren" gleich Fischen und damit zur erlaubten Fastenspeise gemacht wurden, waren Auswüchse in der Umgehung des Fastengebotes. Starkbier als Fastengetränk galt in den Klöstern als normal, da es das einzige Getränk für arme Leute war. Es spendete Energie, Tee und Kaffee gab es noch nicht, Wein war zu teuer.

Bedenkt man, dass Fasten "den Geist anrege" so verwundert es, dass man gerade unter den großen Denkern wie dem "Hl. Thomas von Aquin" so einen gewaltigen Leibesumfang vorfand. 5000 - 7000 kcal wurde von einem Mönch durchschnittlich pro Tag aufgenommen, in der Fastenzeit etwas weniger, an den Feiertagen mehr. Gründe dafür waren auch die Kälte in den winterlichen Schlafsälen, die mit einer Speckschicht besser zu ertragen war. Im 16. Jahrhundert wurde die Schokolade auf dem Konzil von Trient als Fastenspeise zugelassen.

Es gibt genügend Berichte aus der Vergangenheit, die beschreiben, wie unsere Vorfahren eine sehr eigene Art hatten die Fastenzeit zu regeln und sie nach ihrem Gutdünken auszuliegen. So bezog man zum Teil den Aschermittwoch fast noch in die Fastnachtsveranstaltungen ein und beging ihn, wie z.B. aus dem "Ilmland" berichtet wird: Nach dem "Einaschln" (Asche auf die Häupter in der Kirche) führt der Mann sein Weib aus und zahlt ihr schäumendes Bier und schmackhafte Brezen, ebenso sitzen Burschen und Mägde in der Wirtsstube beisammen und trinken fröhlich. Aus anderen Regionen Bayerns wird das

symbolische Fischessen am Aschermittwoch als "lukullisches Ereignis" bezeichnet. Ebenso gab es im Illmünd den Brauch, dass Burschen und Mägde am ersten Sonntag in der Fastenzeit, der auch "weißer Sonntag" genannt wurde, ausgingen. In rauchigen Bräubstuben und schäbigen Winkelkneipen wurde traditionell auf "Schönheit und Stärke" getrunken. Dabei wurden Fastenbrezen und etliches Bier konsumiert. "Bessere" Gasthäuser distanzierten sich von diesem Brauch und hielten sich an das christliche Gebot. In streng katholischen Familien verabschiedete die Fastenzeit die Rauhächte und die vergangenen üppigen Festessen. "Heut ist Fasttag, halt's Maul an Rasttag" besagt eine alte Bauernweisheit.

Die Abstinenz geht in der Fastenzeit strenggenommen mit einer einmaligen Sättigung einher. Laut eines Berichts aus dem 19. Jahrhundert "hat der Bayer eben vom Mutterleib aus einen kerngesunden Magen, der eher zu weit als zu eng ausgelegt ist". So fastet man daher oft ganz nach eigenem Gutdünken. Nach dem Besuch der Kreuzwegandacht kam es als Belohnung daher oft vor, dass man sich in der Tafernwirtschaft traf. Fastenspeisen der Bauern waren in

unserer Gegend oft "gestöckelte" Milch, Salat und Milchgerste, Gurken, Dampfnudeln und Kartoffelbrei.

Ganz anders am Karfreitag. An ihm wurde üblicherweise Fisch gegessen. So knüpfte sich an den Karfreitagfisch der Volksglaube an unversiegbares Geld. Darum gab es selbst in den ärmsten Familien den sog. "Karfreitagskarpfen", damit unter dem Jahr die Hausmünze nie ausging. Auch heute noch ist "Fischessen" Bestandteil der Fastenzeit. Dennoch sollte der, der in dieser Zeit ein klassisches Fasten praktiziert, darin keinen Selbstzweck sehen, sondern die Disziplin, die den Geist frei macht für neue Erfahrungen. Nach Augustinus lebt der Mensch gewöhnlich "secundam carnem" (gemäß dem Fleisch), das Fasten aber eröffnet ihm die Möglichkeit "secundam spiritum" (gemäß dem Geist) zu leben. So erklärt sich über Jahrhunderte hinweg die Tatsache, dass die geistorientierte Fastenzeit die fleischorientierte Karnevalszeit ablöst. Red.

Quellen:

"Brauchtum im Frühjahr" Dr. theol. Manfred Becker-Huberti, Köln
"Bayerisch Land und Bayerisch Volk, Joseph Schlicht



Kürbiskernöl

Botanisch korrekt zählt der Kürbis nicht zum Gemüse, sondern zu den Beerenfrüchten. Zu den Kürbisgewächsen gehören 800 verschiedene Arten. Der Kürbis ist eine raschwüchsige einjährige Pflanze. Sie bringen die größten Einzel Früchte im gesamten Pflanzenreich hervor; Fruchtgewichte bis 50 kg sind nicht selten, der größte gezüchtete Kürbis wog 570 kg.

Für den Haus- und Küchengebrauch unterscheiden wir unter Zier-, Speise- und Ölkürbisse, wobei viele Speisekürbisse auch eine Zierde sind. Zierkürbisse enthalten den Bitterstoff Cucurbitacin. Beim Verzehr besteht die Möglichkeit von Magenverstimmung und Übelkeit.

Für die Küche unterteilen wir die Speisekürbisse wiederum in einen Sommer- und Winterkürbis. Mit Sommerkürbis werden die Varietäten bezeichnet, die in unreifem Zustand genossen werden. Hierzu zählen vor allem die verschiedenen Zucchiniarten. Die Som-

merkürbisse sind nur wenige Tage lagerfähig, während die Winterkürbisse im ausgereiften Zustand mit ihrer harten Schale mehrere Monate lagerfähig sind. Die Ölkürbisse unterscheiden sich von den Zier- und Speisekürbissen dadurch, dass die Kerne nicht in einer harten Schale stecken und somit für die Verarbeitung zum Öl besser und einfacher zu gebrauchen sind.

Das Schlossgut Hohenkammer hat im Jahr 2003 1,2 ha Bio-Kürbisse angebaut. 0,5 ha wurden mit 2500 Zier- und Speisekürbispflanzen bestückt, die ab September geerntet und an der B 13 auf einem Wagen verkauft wurden. Die restlichen 0,7 ha wurden mit dem steirischen Ölkürbis angesät, etwa 2 Pflanzen pro Quadratmeter also 14.000 Stück. Die Ölkürbisse wurden Mitte Oktober mit Hilfe eines Vollernters geerntet. Die Früchte wurden über eine Stachelwalze, dem sogenannten "Igel" aufgenommen, zerkleinert und die Kerne vom Fruchtfleisch getrennt. Das

Fruchtfleisch verblieb auf dem Feld und gab dort einen wertvollen Dünger ab. Die 420 kg geernteten Kürbiskerne wurden auf dem Eichethof gewaschen, gereinigt und getrocknet.

Kürbiskernöl wird nicht kaltgepresst wie z.B. Sonnenblumen-, Lein- oder Rapsöl. Die Ölgewinnung ist sehr arbeitsintensiv und bedarf neben einer speziellen technischen Ausstattung auch eine Menge Gefühl und Erfahrung zur Herstellung erstklassigen Öls. Da der Eichethof weder über das Eine noch das Andere verfügt, werden die Kürbiskerne



Kürbisfeld

in eine Ölmühle in die Steiermark gebracht. Dort werden die Kerne traditionell in einer Steinmühle gemahlen. Anschließend in einer großen Pfanne unter permanenten Rühren bei ca. 60° geröstet. Bei diesem Röstvorgang erhält das Öl seinen feinen nussigen Geschmack. Der geröstete Brei wird gesalzen und ist dann für die Pressung, die noch im warmen Zustand durchgeführt wird, bereit. Die ersten 100 kg Kürbiskerne ergaben 40 l Öl, das laut Aussage der Ölmühle zur Spitzenqualität gehört. Derzeit kann Kürbiskernöl in 0,2 Liter-Flaschen an der Rezeption des Schlosses erworben werden. Das dunkelgrüne, wohlschmeckende, leicht verdauliche Kürbiskernöl zeichnet sich durch seine besonderen Inhaltsstoffe aus. Es besitzt etwa 80% ungesättigte

Fettsäuren, davon bis zu 60% der besonders wertvollen Linolsäure. Neben Vitamin A, B 1, B 2, B 6, C, D und vor allem E enthält das Öl auch Phosphor, Kalium, Kalzium, Magnesium, Eisen, Kupfer, Mangan, Selen und Zink. Besonders hervorzuheben ist der Inhaltsstoff Phytosterine; dieser besitzt eine heilende Wirkung bei Prostataleiden und beeinflusst den Cholesterinhaushalt positiv. Die Phytosterole kommen jedoch nur in so genannten "nativen" (naturbelassenen) Ölen vor, nicht in raffinierten Ölen, die bis zu 250° erhitzt werden. Das Kürbiskernöl sollte kühl (unter 20°) und dunkel gelagert werden. So hält es, ohne Aroma- und Vitaminverlust, gut 10 Monate.

Red.



Erntemaschine

Tafelspitz - Süße mit Kernölvinaigrette für 10-12 Pers.

700g Tafelspitz, mild gepökelt, und
400g durchwachsenen Speck 5 Min. blanchieren, abgießen, mit
1 Bd Suppengrün, 2 Zwiebeln
2 Knoblauchzehen, 3 Pfefferkörner,
2 Lorbeerblättern, 1 Eßl. Pfefferkörnern,
1/4 Bd. Thymian, 1 Zweig Rosmarin,
1 Bd. Petersilie, 1 ltr Küsling und 1 ltr. Wasser 2 1/4 Stdn.
offen kochen, abschäumen.

220g Zucchini und
2 Zwiebeln fein würfeln, blanchieren, abstrecken und
abkühlen lassen.

1/2 Bd. Thymian, 1 Zweig Rosmarin und
2 Bd. Petersilie fein hacken und mit Zucchini und Zwie-
beln mischen, salzen, pfeffern.

14 Blatt weiße Gelatine einweichen.

Fleisch gegen die Faser in feine Scheiben
schneiden, Speck fein würfeln, Brühe durchsieben
und auf 3/4 ltr. einkochen, Gelatine darin auf-
lösen, mit Essig, Salz, Pfeffer und Zucker wür-
zen. 1 Std. im Kühlschrank abkühlen lassen.

Eine Kastenform (1 1/2 ltr.) mit Gefrierbeutel aus-
legen, Boden mit Brühe bedecken, 15-20 Min.
kalt stellen. Alle Zutaten in dünnen Schichten in
die Form schichten, mit Brühe bedecken, kalt stellen.

Aus Pfeffer, Salz, Zucker, Essig, Pflanzenöl und Kürbiskernöl
eine Vinaigrette rühren, fein gewürfelte Schalotten, Petersilie,
Schmittlauch u. Koriander untermischen und zur Süße reichen.

Einladung
zur
Theateraufführung

in der Mehrzweckhalle zu
Hohenkammer

am

Ostersonntag, den 11. April
um 14.30 und 20 Uhr

Ostermontag, den 12. April um 20 Uhr

Samstag, den 17. April um 20 Uhr

Der katholische Burschenverein
Hohenkammer präsentiert:

**Mit der Flinte
ins Bett**

von Josef Rauch

Heft 45
März 2004



Hohenkammerer

Glonnbote

Herausgeber:
Gemeinde Hohenkammer

Redaktion:
Dr. Brigitte Hermann
Leo Hermann
Christiane Mannheim M.A.
Edeltraud Schlicker
Walfred Schlicker
Dr. Gabi Wabnitz

V. i. S. d. P.:
Edeltraud Schlicker

Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich

Verteilung an alle Haushalte der Gemeinde Hohenkammer

Auflage 950 Stück

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe:
19. Juni 2004

Für diese Ausgabe haben gespendet:

- Geisenhofer Josef, Hohenkammer
- Riedl Paul, Deutldorf

Titelbild:
Gekraztes Ei mit Osterlamm

Spenden an:
Gemeinde Hohenkammer „Glönnbote“

Konten:
Stadt- und Kreissparkasse Freising (BLZ 700 513 03) Nr. 56 143

Raiffeisenbank Freising (BLZ 701 696 14) Nr. 4 350 286

Einzahlungen sind auch in der Gemeindekanzlei direkt möglich.